

GESANDT ZU VERKÜNDEN
Weihnachten 2003

Alltag

Der Alltag bestimmt mein Leben.
 Ich tue was man tut,
 was das Gesetz vorschreibt,
 was an der Reihe ist.
 Ich mache mir Kummer,
 Sorge um etwas
 was ich liebe.
 Der Alltag bestimmt mein Leben.
 Ich möchte festhalten,
 an mich fesseln
 in meiner Liebe.
 Ich kann nicht lassen.
 Der Alltag bestimmt mein Leben

1.Lied: Soon I will be done

Es ist 15.40 Uhr an diesem 24. Dezember 2003. Es ist Heiligabend. Schon wieder! Vor einem Jahr standen wir auch hier. „Schenk ihm Dein Herz“ wurde uns mit auf den Weg gegeben.
 Es ist 15.41 Uhr: die Zeit vergeht. Die Minuten, die Stunden, die Tage, Wochen und Monate. Wie im Flug. Noch vor einer Stunde befand ich mich an meinem Arbeitsplatz. Mit ganz anderen Gedanken. Mit den Gedanken, die man so hat – an einem Arbeitsplatz: möglichst alles erledigen. Einfach erledigen, fertig machen, abwickeln, herunterspulen, abhaken, funktionieren... gelebt werden.
 Er hat mich fest im Griff, der Alltag: der berufliche, der familiäre, der freizeitliche. Jeden Tag. Fest im Griff!
 Aber nicht alle Dinge haben in meinem Alltag ihren angemessenen Platz. Da gibt es die Nachrichten: „Im Irak und anderswo wurde Krieg geführt - Bei uns und woanders wurden Asylsuchende abgewiesen - Wir haben eine neue Regierung gewählt - Unser König Albert II feierte den 10. Jahrestag seiner Thronbesteigung - In Eupen gab es eine Woche der Mobilität - Das Kabelwerk hat Probleme - Ich habe einen sehr guten Freund verloren.“
 Diese und andere Nachrichten wurden mir in diesem Jahr kundgemacht, mitgeteilt. verkündet. Schlechte und gute Nachrichten. Viele flogen an mir vorüber, viele sorgten für nachhaltige Eindrücke.
 Es ist 15.45 Uhr: Jetzt ist Heiligabend. Ich stehe in dieser Krankenhauskapelle und versuche Abstand zu gewinnen und mich zu besinnen. Langsam beginne ich mich zu öffnen, langsam werde ich ruhig. Langsam öffne ich mich für das, was mir heute verkündet wird.

2.Lied: Die Könige

Zu allen Zeiten wurde viel verkündet; viele fühlten und fühlen sich berufen zu verkünden.

- **Gott** verkündet selbst, wer er ist. Moses fragt: „ Wenn mich das Volk fragt wie du heißt, was soll ich dann sagen? Gott antwortet: „Ich bin für Euch da. Das ist mein Name, so wird man mich nennen für immer.“

- **Wir leben in einer Gesellschaft, in der so manch einer der Überzeugung ist, dass Geld (so) alles bedeutet.**
- **Internationale Reiseveranstalter verkünden den Ausverkauf der letzten Paradiese. Man möge sich doch beeilen, wenn man noch „Natur pur“ erleben möchte.**
- **Islamische Extremisten verkünden den Dihad „den heiligen Krieg“, wobei man sich fragten sollte, was denn wohl an einem Krieg heilig ist.**
- Im Zeichen von Not, des Krieges, der Verbannung und Angst tröstete Gott sein Volk durch die **Propheten**. So spricht Jesaja: „Höre Volk Gottes! Höre Haus Davids! Gott gibt dir ein Zeichen. Eine Jungfrau soll ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Sein Name wird Emmanuel sein: Gott mit uns. Es wird nicht dunkel bleiben über den Menschen. Die Angst muss vergehen.“

3.Lied: O Magnum Mysterium

- **Vor einem guten halben Jahrhundert verkündeten die Nazis den „totalen Krieg“...und setzten die Welt in Brand.**
- **Jahrhunderte lang wurde selbst der Gott, der „Ich bin für Euch da“, mit dem Schwert verkündet. Kreuzzüge, Inquisition, Eroberung Amerikas ...**
- Maria, sprich Miriam, ist eine junge Frau. Wie jedes jüdische Mädchen kennt sie die biblischen Texte über den Erlöser. Die Verheißung des Jesaja. Sie ist in ihren Gedanken, mit ihrem Herzen ganz bei Gott. Sie betete vielleicht: „ Komm! Befreie uns von allem Dunkeln. Befreie uns von Leiden, oder von der Not, von der Angst. Schick uns den Befreier, den Messias und Erlöser.“
Es tritt einer ein, der hell ist, der Licht ist, der vom Lichte kommt. Ein Bote Gottes, ein **Engel**, kommt zur Maria.

4.Lied : Gegrüßet seist du Maria

- Ja, die Engel. Sie kommen von Gott, vom Himmel bildlich gesprochen. Sie zeigen Gottes Liebe. Sie verkünden den Frieden. Sie erzählen vom Retter.
- **Die Werbung verkündet die Befriedung der sofortigen Bedürfnisse. Kauf dir was, hast du was. Hast du was, bist du was.**
- **Für die multinationalen Konzerne sind Wachstum, Rentabilität und Gewinnmaximierung die verkündete Botschaft.**
- **Die Wissenschaft verkündet, dass eigentlich alles machbar ist.**
- Die Engel verkünden den Hirten: „ Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch zum Zeichen dienen. Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.“

5.Lied: Ein Kind geboren zu Bethlehem

- **George Bush verkündet die gewaltsame Befreiung der zivilisierten Welt von allen Schurken und Diktatoren – mit zweifelhaftem Erfolg.**
- Die Engel verkünden: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“.

6.Lied: Bethlehem

- Wie sonderbar, dass gerade den Hirten die gute Nachricht als erste zuteil wurde. Sie, die Randfiguren waren, die keiner haben wollte, so ähnlich vielleicht, wie die Obdachlosen heute. Man behandelte sie schlecht – sie riechen anders, treiben sich immer draußen rum. Doch in ihrer Einfachheit und in ihrem Gottvertrauen waren sie bereit die Frohe Botschaft zu empfangen, zu staunen, das Kind zu suchen und allen davon zu erzählen.
- **Während die Hirten davon in Freude erzählten, planten andere schon den Kindsmord. Dies unsägliche Tun von damals wiederholt sich auch heute noch. Auch heute sterben Kinder noch hunderte Tode: Als Kindersoldaten, als wohlfeile Ware im Internet, als billige Arbeitskräfte, als verblendete Steinewerfer, als einträgliche Zielgruppe der Werbestrategen..**

7.Lied: The Coventry Carol

Der erwachsene Jesus verkündet in seiner Bergpredigt diese Botschaft der Engel völlig neu und malt ein für uns spektakuläres und herausforderndes Handlungsprogramm.

Die Bergpredigt (Lukas 6, 20-26)

Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich. Und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach.

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzen sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen, verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Übles über euch reden und wenn sie damit lügen. Seid fröhlich und getrost – es wird euch im Himmel reich belohnt werden.

8.Lied: Hymne an die Nacht

Zu allen Zeiten erwählte Gott Menschen, die diesem Wort vertrauten und es verkündeten in ihren Taten bis in die heutige Zeit. Sie waren und sind das Salz der Erde und das Licht der Welt.

Noah – Abraham - Judith – Hannah – die Apostel – Franz von Assisi – Teresa von Avilla - Maximilian Kolbe- Dietrich Bonhoeffer – Johannes XXIII – Mutter Theresa – Bischof Romero – Leonardo Da Vinci – Michelangelo - Marc Chagall - Pater Albert Ernst – die Handvoll Christen, die täglich in der Abendmesse beten...

9. Lied: God rest you merry gentlemen

Auch wir wurden erwählt, das uns geschenkte Wort weiterzugeben.

Weiterzugeben und unserem Reden und Tun Ausdruck und Nachdruck zu verleihen. Wir sollen ZEICHEN SETZEN, wie damals der Stern.

Unsere Botschaft lautet: „JESUS IST GEBOREN, ER IST IN UNS GEBOREN“ in unserem Vergeben, in unserer Gelassenheit, in unserer Achtsamkeit unserer Barmherzigkeit

Wie die vier Kerzen des Adventskranzes die Hoffnung auf den Messias voll erleuchten lassen, möchten wir vier uns besonders am Herzen liegende Sterne etwas näher betrachten.

Wir wollen ein Zeichen setzen...

In der Begeisterung

Ich kenne Menschen, erfrischende Menschen, die sich immer wieder für etwas **begeistern** können. Sie haben eine zündende Idee, wie sie ihre Arbeit anders gestalten. Und sie sind ganz begeistert, dass sie diese Idee gefunden haben. Oder sie haben Urlaub und schauen ganz begeistert auf die wunderbare Landschaft. Sie sind begeistert von einem Abend, an dem sie mit Freunden zusammen waren und sich gut unterhalten haben. Sie lassen sich begeistern von neuen Wegen. Da wird alles, was sie erleben, intensiv erlebt. Ich wünsche uns, dass jeder von uns die Fähigkeit erhalten möge, sich zu begeistern, sich ergreifen zu lassen von dem, was uns begegnet, was wir erleben, was wir sind. Und ich wünsche uns, dass wir andere begeistern können, dass wir sie mitreißen können für eine Idee, für ein Projekt. Dass wir alle zu einem Stern der Begeisterung werden für die Menschen, denen wir begegnen.

Wir wollen Zeichen setzen mit unserer Zärtlichkeit

Es ist oft so, dass ich nur noch die Fäuste balle. Das Wort erstickt in leeren Hülsen, bis zum Geschwätz verdorben; die Liebe flieht vor der Gewalt. Hände werden zu Waffen, durch die man andere dirigiert. Das Leben wird zerteilt durch Zäune. Dahinter friert jeder für sich.

Fortschrittswahn und Selbstverwirklichung regieren mit rauer Hand. Es fehlt die Zärtlichkeit.

Wo ist das leise Wort, die zarte Hand, das mitfühlende Herz. Verschenken wir diese Zärtlichkeit. Ich möchte sie verschenken; meinem Partner, meinen Kindern, am Arbeitsplatz; da wo ich mit Menschen zusammengeführt werde.

10. Lied: Entre le bœuf et l'âne gris

Wir wollen Zeichen setzen in der Hoffnung

Ich will einfach nicht immer wieder in Frage stellen, ob denn die Hoffnung das Richtige ist; , sondern versuchen, meine mir zur Verfügung stehende Energie zu nutzen, um meine *persönliche* Hoffnung wachsen zu lassen und wenn es geht, sie dort einzusetzen, wo mir in meinem Leben Hoffnungslosigkeit begegnet.

Ich möchte mich vor dem Leben verneigen. Vor diesem durch Terror, Verzweiflung und Not geschundenen Leben. Vor dem großen Leben, aber auch vor dem kleinen Leben in mir selbst. Vor dem Leben, welches trotz aller scheinbaren Hoffnungslosigkeit immer wieder neue Hoffnung in uns aufkeimen lässt und uns das Gefühl gibt, dass am Ende doch die Liebe siegt.

Der so oft zitierte Dietrich Bonhoeffer schrieb einmal:

„ Jesu Liebe ist die Liebe, die keinen Schmerz, keinen Verzicht,, kein Leiden scheut, wenn es dem anderen hilft.“

Zweifellos ein hoher Anspruch für uns Menschen, doch wäre es ein Segen für diese Erde, wenn es uns ab zu gelänge diesen Spruch ein wenig zur Maxime unseres eigenen Denkens und Handelns zu machen. Vor allem aber gäbe es Grund zu hoffen. Denn Hoffnung brauchen wir, wenn uns der Mut verlässt und wir das Ziel aus den Augen verloren haben. Hoffnung brauchen wir, wenn uns die Träume platzen und die raue Wirklichkeit uns einholt; Hoffnung brauchen wir, wenn uns die Zweifel quälen und alles erneut zur Frage wird.

Im Vertrauen

Entdecken wir das glaubende, bedingungslose Vertrauen der Kinder. Sehen wir Gott hinter und in all unserem Tun und Handeln, sonst haben wir keine Grundlage mehr und wir sehen ihn in überhaupt nichts mehr. Haben wir den Mut ein verlässliches Ja zu sprechen und anzunehmen. Daraus erwachsen die Energien zum Leben und Schöpferischsein. Rufen wir mit Franz von Assisi: „Lasst uns wieder anfangen, den bis jetzt haben wir nichts getan.“

11. Lied: Kerstlied

Wir möchten Sie einladen zu verkünden, indem sie ihren eigenen Stern wählen und ihn im Alltag folgen.

Als kleine Hilfe ist der Stern gedacht, den Sie in ihrer Handreichung gefunden haben.

Vielleicht findet er Platz an ihrer Krippe oder an ihrem Weihnachtsbaum. Vielleicht fügen Sie eigene Gedanken hinzu...

Nach den schon genannten Sternen wollen wir einen letzten wichtigen Stern nicht vergessen, den Stern des Gebets.

Wir vereinigen uns mit den Kranken, den Angehörigen und den Mitarbeitern des Hauses und wollen gemeinsam verkünden: Stille Nacht, Heilige Nacht.

12.Lied: Stille Nacht, Heilige Nacht



